

Steuerverschluß liegt. Es liegt im Interesse einer großen Anzahl von Brennereibesitzern,

daß hier einheitliche Vorschriften erlassen werden, und daß bestimmt werde, daß der Abfertigungsraum nicht unter amtlichen Verschuß zu legen sei.

Zu §. 5. II. Brennvorrichtungen.

a) In diesem Abschnitt des Entwurfs zu den Ausführungsbestimmungen hat die Bestimmung, daß die vorhandenen Glasständer zum Anzeigen des Höhestandes des Lutters zu entfernen sind, allgemeine Besorgniß erregt, weil dadurch die Möglichkeit eines sicheren und auch gefahrlosen Treibens des Apparates verhindert wird. Es ist nothwendig, den Höhestand des Lutters bei den Blaseuapparaten sowohl wie bei den zweitheiligen Destillirapparaten beobachten zu können, weil sich nach der Höhe des Flüssigkeitsstandes im Lutter-sammler resp. Separator auch der Druck im Maischdestillir-apparat richtet, und weil wieder der Druck, welcher auf der Maische steht, die Art der Handhabung des Apparates bedingt. Die Ansammlung von Lutter im Luttergefäß resp. Separator ist aber keine gleichmäßige, sie schwankt vielmehr nach der Temperatur und Menge der Flüssigkeit, nach der Menge und Temperatur des zum Abtreiben verwandten Dampfes, nach der Beschaffenheit und dem Alkoholgehalt der zum Abtrieb kommenden Maische und namentlich auch nach der Schnelligkeit des Abtriebes. Alle diese Momente beeinflussen die schnellere oder langsamere Ansammlung des Lutterwassers. Aus diesen Gründen ist es dringend erforderlich, daß dem Apparatführer eine fortwährende Controle über die Höhe des Lutterstandes ermöglicht werde. Wir gestatten uns daher den Antrag:

daß die Glasständer an den Luttergefäßen und Separatoren beibehalten werden dürfen, namentlich da es auch leicht möglich ist, dieselben durch Drahtgitter und Schutzhüllen gegen Beschädigungen u. s. w. in hinreichender Weise sicher zu stellen. Da auch von einzelnen Hauptämtern bereits in diesem Punkte im Sinne unseres Antrages Genehmigungen erteilt sind, würde es möglicherweise nur einer baldigen hohen Verfügung zu einheitlichem Vorgehen in dieser Frage bedürfen.

b) Die Bestimmungen zu §. 5 II 6 verlangen, daß bei Vorhandensein einer besonderen Lutterblase die Rohrleitung des Ablasshahnes in eine Grube nach außen geführt werden muß, die unter Verschuß zu legen ist. Die gegen diese Maßregel geltend zu machenden Bedenken sind:

1. dem Brenner muß die Möglichkeit gegeben sein, zu untersuchen, wie weit aus dem Lutter aller Alkohol ausgetrieben ist; er muß zu diesem Zwecke Proben dem abfließenden Lutter entnehmen können, was bei der vorgesehenen Bestimmung nicht möglich ist
2. ist die Anlage einer Grube, in welcher der Lutter abfließen soll, nicht überall durchzuführen, namentlich ist es bedenklich, auf einen natürlichen Abfluß des Lutters resp. Versickern in den Untergrund in diesem Falle zu rechnen.

Aus diesem Grunde beantragen wir,

zu §. 5 II 6 ist eine Anordnung vorzuschreiben welche eine Untersuchung des abgehenden Lutters auf Alkohol gestattet.

§. 5. III. Rohrleitungen.

a) Die Ausführungsbestimmungen verlangen, daß alle Rohrleitungen, in welchen Alkoholdämpfe, bzw. die geistige Flüssigkeit fortgeführt werden, hell und blank gehalten werden sollen. Es ist von technischer Seite darauf hingewiesen worden, daß der mit dieser Vorschrift beabsichtigte Zweck nicht erreicht werden wird, insofern es bei den jetzt üblichen, gelötheten Rohren, an welchen namentlich die Rätze meistens nicht sehr gut gepuht sind, wohl möglich sein soll,

ein an der Rath angebrachtes Loch durch Löthen u. s. w. zu verdecken, ohne daß dasselbe nachher wieder zu finden sei. Ist also der praktische Werth der Bestimmung danach fraglich, so ist dieselbe für die Brennereibesitzer auch insofern höchst lästig, weil einmal das Blankhalten der Leitungen in den meist feuchten Brennereiräumen nicht leicht ist, weil durch das häufige Putzen die Leitungen angegriffen und bald reparaturbedürftig werden, und weil auch die Befürchtung, daß diese Vorschrift bei strenger Handhabung leicht zu Unzu-träglichkeiten führen könne, nicht ausgeschlossen ist. Anderer-seits wird nun darauf hingewiesen, daß es sich empfehlen würde für die Rohrleitungen einen farbigen dauerhaften Anstrich vorzuschreiben; ein solcher wirkt schützend und konser-virend auf die Rohrleitungen, ist leicht gleichmäßig herzustellen und bietet namentlich auch insofern einen sicheren Schutz gegen Defraudationsversuche, als es nicht möglich ist, auf einer angestrichenen Leitung eine frische Lothstelle u. s. w. so anzutreiben, daß nicht der Unterschied zwischen der alten und neuen Farbe sofort zu entdecken sein sollte. Es wird sich dann auch als praktisch erweisen, wenn die Rohrleitungen ihren verschiedenen Zwecken entsprechend verschiedenfarbige Anstriche erhalten. Wir erlauben uns daher den Antrag zu stellen,

von der Verordnung des Hell- und Blank-haltens der Rohrleitungen absehen und eine Bestimmung, wonach die Leitungen mit einem dauerhaften Anstrich zu versehen sind, treffen zu wollen.

b) Nach den Ausführungsbestimmungen sollen ferner alle Alkoholdämpfe resp. geistige Flüssigkeit führenden Rohrleitungen durchweg freiliegen und von allen Seiten eine genaue Besich-tigung gestatten. Die Durchführung dieser Bestimmung ist in vielen bestehenden Brennereien kaum möglich. Es giebt eine große Anzahl von Brennereien, in denen der Spirituskeller abseits von den sonstigen Gebäulichkeiten gelegen und durch zum Theil recht tief liegende, unterirdische Leitungen, die über den Hof oder die Straße führen, verbunden ist. In diesen Fällen sind seitens der Steuerbehörden vielfach kostspielige und in ihrem praktischen Werthe zweifelhafte Anlagen vor-geschrieben worden, wie Kanäle, Cementmulden u. s. w., die ihrerseits wieder durch mit Plomben und Kunstschlössern ver-sehene Bohlen und Platten geschlossen werden sollen. Die Gefahr, daß die Plomben und Kunstschlösser, sowie auch die Bohlen und Platten durch die schweren Acker- und Lastwagen, welche auf einem Wirthschaftshofe verkehren, fortwährenden Verletzungen und Reparaturen ausgesetzt werden, daß ebenso auch die einfachen, unter den Bohlen liegenden Leitungsröhren leichten Verletzungen unterliegen werden, ist nicht in Abrede zu stellen, auch für die Steuerbehörden werden daraus fort-während Neuanlegungen von Verschlüssen und Aufnahme von Verhandlungen, für die Brennereibesitzer abgesehen von den Kosten mancherlei Unannehmlichkeiten entstehen. Es empfiehlt sich daher, für diese Fälle die im Gesetze vorgesehenen Ueber-rohre (§. 9) einzuführen. Gußeiserne Ueberrohre bieten ge-nügende Dauerhaftigkeit gegen Feuchtigkeit und Rost, schützen die Leitungsröhren gegen darauffstößende Wagen zc. und machen eine besondere Plombirung der über den Rohren liegenden Bohlen zc. unnöthig. Unser Antrag geht daher dahin:

daß für lange unterirdische Leitungen, die im §. 9 des Gesetzes vorgesehenen Ueber-rohre Anwendung finden sollen.

§. 5 V. Borlage (Spiritus-Auslauf).

Zu diesem Punkte gestatten wir uns auf Folgendes hin-zuweisen: Bei treberreichen, dicken Maischen, namentlich im Frühjahr, wenn die Kartoffeln schon viel Keime enthalten, und auch bei Apparaten älterer Konstruktion, an denen öfters Verstopfungen eintreten, die dann durch starken Dampfdruck gehoben werden, tritt leicht der Fall ein, daß ein Ueber-treiben des Apparates stattfindet, daß Maischetheile (Schalen,